

w 200 - ewg-verhandlungen 1 (dr. kirchschlaeger)  
b r u e s s e l , 10.11. (apa) - nachdem mit der aufnahme der  
interimsverhandlungen auf grund des bereits erteilten mandats  
zwischen ewg-kommission und oesterreich in der letzten november-  
woche zu rechnen ist, duerfte die kommission die sondierungsge-  
spraeche mit den efta-neutralen um die jahreswenden beginnen,  
dabei werden vermutlich schweden und die schweiz noch in diesem,

.....

..... diesem,  
oesterreich zu beginn des neuen jahres an die reihe kommen. bis  
zur jahresmitte 1971 waere dann mit dem uebergang von der son-  
dierungs- in die verhandlungsphase zu rechnen.

durch die erweiterung der europaeischen wirtschaftsgemein-  
schaft von sechs auf zehn mitglieder wuerde sich, was die  
bedeutung des heutigen tages unterstreicht, die einfuehren oester-  
reichs aus diesem raum von 57 auf 65 prozent, die ausfuehren  
von 41 auf 51 prozent der gesamtanfuehren erhoehen, im falle  
schweden von 34 auf 61 bzw. 28 auf 61 und bei der schweiz von  
58 auf 69 prozent.

auf der einfuhr - und von 37 auf 48 prozent auf der  
ausfuehrseite. die relativ starke kaeuferposition der efta-  
neutralen geht daraus deutlich hervor.

diese rolle unterstrich auch aussenminister dr. kirchschlaeger  
in einem pressegespraech mit oesterreichischen journalisten  
bzw. auf der seinen ausfuehrungen vor dem ewg-ministerrat fol-  
genden pressekonferenz. oesterreich, betonte er, stehe nicht  
als hilfe heischender vor der tuer, sondern habe selbst eine ge-  
sunde entwicklung aufzuweisen. in den mehr als acht jahren, die  
seit dem ersten ansuchen verflossen sind, habe es ueberdies  
aussepolitisch seine nuetzlichkeit als neutraler staat und  
stabilisierender faktor in mitteleuropa beweisen koennen.

neutralitaetspolitisch seien schweden (das sich zu den 1961  
vereinbarten vorbehalten bekenne) und die schweiz mit oester-  
reich auch in ihren ewg-kontakten auf einer linie, wirtschafts-  
politisch gebe es kaum unterschiede mit bern. (forts)dr